

Erinnerungen aus der Geschichte Halle's.

18. Mai 1807: Gefangennahme und Fortführung von fünf hochangesehenen Halleischen Bürgern durch die Franzosen.

Vor 80 Jahren feierte man in diesen Tagen, am 17. und 18. Mai, Pfingsten; mit welchen schweren und trüben Erinnerungen sollte aber das schöne Fest sich für Halle verknüpfen! War schon die Stimmung wegen der über die Stadt verhängten Franzosenherrschaft eine gedrückte und die Festfreude eine gezwungene, so mußte die Bürgererschaft zu ihrem namenlosen Schrecken in den Morgenstunden des zweiten Feiertags die Anfangs noch durch das Gericht stark übertriebene Kunde hören, daß während der Nacht zahlreiche Verhaftungen in ihrer Mitte vorgenommen und einige der Verhafteten in aller Eile fortgeführt waren.

Der denkwürdige Vorgang, welcher damals in ganz Deutschland Aufsehen erregte, spielte sich folgendermaßen ab. Am 16. Mai 1807, Sonnabend vor Pfingsten, hatte die Boulevard-Division in Halle, welche unter dem Stadtkommandanten Lautour stand, Quartiere bezogen. Nichts deutete auf ein ungewöhnliches Ereignis hin, aber in der Nacht vom 17. zum 18. änderte sich plötzlich die Haltung der Franzosen; zahlreiche Patrouillen durchstreiften mit aufgedecktem Bajonet die Straßen, andere Commandos suchten und verhafteten diejenigen preussischen Soldaten, die sich nach der Uebergabe Magdeburgs durch heimliche Entweichung der Ueberführung nach Frankreich entzogen hatten, wieder andere drangen in die Wohnungen der erlitten und angelegentlichsten Bürger und nahmen diese als ihre Gefangenen mit.

So erging es vor allem in der Morgenämmerung dem Kanzler Niemeier (Ober-Konjunktionsrat, Direktor der Französischen Stiftungen u.), der von der Maßregel am 10. mehr überrascht war, als er wenige Stunden vorher bei der Befehlsausgabe aus einer Gesellschaft, mit dem Kommandanten Lautour, dem Mitbewohner seines Hauses, eine freundliche „Gute Nacht“ gewechselt hatte. Gleich ihm wurde der Nathsmeister Keferstein Morgens 4 Uhr von einem Offizier, einem Sergeanten und fünf Mann geweckt und aufgeführt, sofort mitzukommen, weil ihm eine Ordre des Generalgouverneurs von Berlin mitgeteilt worden solle; bald darauf folgte der Defizier jedoch hinzu, er möge sich nicht übereilen, sondern sich ausreichend mit Sachen und Geld versehen, da es sich um eine Weile handle. Hierauf schickte man ihn um 1/2 5 Uhr über den Parabelweg, wo schon drei leere Halbkarren hielten, nach der Moritzburg, und bald darauf trafen nach und nach die Schicksalsgenossen ein. Dies waren eine größere Anzahl preussische Soldaten und Halle'sche Bürger, von denen übrigens manche auf das Zeugniß Kefersteins, daß sie keine Soldaten seien, sofort wieder freigelassen wurden, ferner der oben genannte Kanzler Niemeier, der Geheimrath v. Madeweiz, Major v. Heyden und Landrath v. Wedell (ein Vorrath und weil ich nicht irre der Großvater des jetzigen Reichstagspräsidenten v. Wedell-Riesdorf). Irgend welche amtliche Eröffnung an die Gefangenen erfolgte nicht, nur gesprächsweise äußerten die französischen Offiziere, sie würden fortgeführt werden, wohin, wüßten sie nicht. Nach mehrfährdiger Warten, um 8 Uhr, mußten sie in zwei Wagen steigen, Keferstein, Madeweiz, Heyden in den einen, Niemeier und Wedell in den andern, und fort ging es mit einer Eskorte von 80 Mann zum Ulrichs- und Geistthor hinaus zunächst bis Könnern, wo man um 12 Uhr eintraf. Hier wurde ihnen Nachmittags 2 Uhr durch den Adjutanten des Kommandanten Lautour ihre Reiseroute übergeben, wonach sie als Geiseln vorläufig nach Mainz gebracht und überall wie Offiziere von Rang behandelt werden sollten. Die Hälfte der Eskorte fehlte nach Halle zurück, ein älterer Lieutenant Moritz, übernahm den Befehl und zeigte sich sehr aufmerksam und gefällig gegen die Meisenden; so gelangte er Niemeier, sich seinen eigenen Reisewagen von Halle nachkommen zu lassen, Wedell durfte unter Bedeckung nach seinem nahegelegenen Gute Biesdorf fahren, um von seiner Familie Abschied zu nehmen, sich mit Reisekosten zu versehen u. s. w. Aus Könnern, wo die fünf Verhafteten in den gestrichelten Hause des Kaufmanns Naunachbar Aufnahme fanden und übernachteten, sandte Niemeier eine beruhigende Veröffentlichung an das damals von ihm redigirte „Halle'sche patriotische Wochenblatt“ (Vorgänger des „Halle'schen Tageblatts“), welche mit den schönen Worten schloß: „Weise Unternehmung unter das Unermessliche, Achtung gegen das Geiz der Obrigkeit, die Gewalt hat, stiller friedlicher Bürgerthum, Entfernung von Allem, was nicht Beruf und Pflicht ist, Vorzicht im Beden und Handeln bei der treuesten Anhänglichkeit an das, was uns vordem heilig und theuer war — darin liegt ferner jeder Hallenser seinen Patriotismus. Das sichert in bösen, das ehrt in guten Zeiten. Daß diese früher oder später der Friede uns bringen werde, ist bei aller Ungewissheit der Zukunft, schon jetzt gewiß. Diese Zukunft mit Ergebung und Geduld, aber freudig hoffend, zu erwarten, darin besteht sich unser Glaube an die Vorhersagung.“

So weit reichen die Ereignisse des 18. Mai 1807, ich füge jedoch der Vollständigkeit halber noch einige kurze Mittheilungen über die weiteren Schicksale der fünf Geiseln hinzu. — Am 19. ging die Reize weiter; der Kaiser führte über Halle, Erfurt, Braunschwieg, Göttingen, Kassel, Marburg, Gießen, Frankfurt nach Mainz, und zwar, wie es in Niemeier's Lebensbeschreibung heißt, unter allgemeiner und großer, oft auf das rührendste sich ausprechender Theilnahme, nicht allein der zahlreichen dort wohnenden Bekannten, Freunde und Verehrer, sondern aller guten Menschen, die für das Schicksal des Edlen (d. h. eben

Niemeier, der wegen seiner nach jeder Richtung bedeutenden Persönlichkeit bald eine Art Führerrolle in der kleinen Reizegesellschaft erhielt) und seiner Lebensgefährten bange Sorge trugen. Die Bewachung wurde immer weniger streng. In Mainz eröffnete ihnen Marschall Kellermann in freundlicher Weise, daß er das Städtchen, Pont-a-Mousson zu ihrem Aufenthalt bestimmt habe, und hier trafen sie am 10. Juni ein, in selbstgemietetem Wohnhause über ein Meß, einem, nur in Begleitung eines beschriebenen und ruhigen deutschen Gensdarmen, der ihnen, wie man sich geküßert hatte, um ihrer eigenen Sicherheit willen mitgegeben war. Eine passende Wohnung für alle war nach kurzem Galtshofaufenthalt gefunden, eine ganze Etage am Maritz, in welcher jeder außer dem gemeinschaftlichen Saale ein bequemes Wohnzimmer erhielt, für 20 Thlr. monatlich; der Maire des Städtchens betätigte seine „besondere Surveillance“, welcher die Gefangenen empfohlen waren, bald nur noch durch Einforderung eines täglichen, ganz kurzen schriftlichen Rapportis von Einem der Fünf über ihre Anwesenheit z. u. im Uebrigen aber war ihre Bewegung, auch in der Umgegend, eine völlig freie.

So hatte man sich zu längerem Verbleiben eingerichtet, da alle Geiseln um Freilassung, ja sogar der Antrag auf Gewährung von Tagegeltern durch die französische Regierung abschlägig entschieden waren, als sich die Sachlage durch den Friedensschluß von Tilsit (7. und 9. Juli 1807) plötzlich änderte. Bald nachher wurde unseren Hallensern die Heimkehr freigestellt und auch die Erlaubniß, vorher noch einige Zeit nach Paris zu gehen, bereitwillig gewährt. So verließen die Pont-a-Mousson Ende Juli, Heyden reiste geradeswegs in die Heimath, die Uebrigen aber begaben sich noch zu einem siebenwöchigen Aufenthalt in die Hauptstadt Frankreichs. Dann erfolgte die Rückfahrt über Cambrai, Brüssel, Antwerpen, Lachen; Niemeier (— ob sich die Anderen noch in seiner Gesellschaft befanden, wird nicht ausdrücklich erwähnt —) lag am 28. September den Rhein wieder und begünstigte ihn mit einem schmerzvollen Gedicht, betraute noch Kassel und langte am 9. Oktober nach seinem „ehrenvollen Exil“, wie es später König Friedrich Wilhelm III. nannte, in Halle und dem Kreise der Seinigen wieder an. Er selbst hat die ganze 4 1/2 monatliche Abwesenheit unter dem Titel beschränkt: Beobachtungen auf einer Deportationsreise nach Frankreich (Halle, 1824).

Was der eigentliche Grund zu der Verhaftung und Verschleppung der genannten fünf Männer gewesen, darüber hat die französische Regierung ganz widersprechende Erklärungen abgegeben. Die erste amtliche Eröffnung lautete, sie sollten Geiseln (für das Wohlverhalten Halle's) sein, später wurde ausdrücklich hervorgehoben, sie seien nicht als Geiseln nach Frankreich gebracht, sondern weil sie sich durch ihre Reden und ihr Betragen strafbar gemacht hätten. Dann aber hätten Andere viel eher von diesem Schicksal getroffen sein müssen, z. B. der echt patriotische Dr. Reil, welcher nach den Wohlverhalten Halle's sein, später wurde ausdrücklich hervorgehoben, sie seien nicht als Geiseln nach Frankreich gebracht, sondern weil sie sich durch ihre Reden und ihr Betragen strafbar gemacht hätten. Dann aber hätten Andere viel eher von diesem Schicksal getroffen sein müssen, z. B. der echt patriotische Dr. Reil, welcher nach den Wohlverhalten Halle's sein, später wurde ausdrücklich hervorgehoben, sie seien nicht als Geiseln nach Frankreich gebracht, sondern weil sie sich durch ihre Reden und ihr Betragen strafbar gemacht hätten.

Chronologisches Verzeichniß der in der Zeit vom 9. Oktober 1886 bis incl. 12 Mai 1887 aufgeführten Werke.

- 9. Wallensteins Lager. Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Schiller. Die Biccolomini. Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
10. Wallensteins Lager. Die Biccolomini.
11. (Abends) Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
12. Mein Leopold. Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolf Pöppel.
13. Fido. Oper in 3 Akten nach d. Französ. von Treichste, Musik von Veckhoven.
14. Das Stiefkind. Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.
15. Die lustigen Weiber von Windfor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, nach Spätzle'sche's Ikleid-namigen Lustspiel gebildet von H. E. Wolfent. Musik von Otto Nicolai.
16. Ein Glas Wasser. Lustspiel in 5 Akten v. Eugen Scribe.
17. Das Stiefkind.
18. Donna Diana. Lustspiel in 5 Akten n. d. Spanisch. von Morera, von G. V. Wolf.
19. Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 4 Akten von Capit Blace, Musik v. B. A. Mozart.
20. Epidemisch. Schwank in 2 Akten v. Dr. J. B. Schweizer.
21. Wallensteins Tod.
22. Keine Verstellung, weil der eiserne Vorgang nicht in die Höhe ging.
23. Die Hochzeit des Figaro.
24. Nachm. Epidemisch.
Abends: Martha oder der Markt zu Richmond. Oper mit Tanz in 4 Aufzügen, heimlich nach einem Plane von St. Georges von B. Friedrich. Musik von F. v. Haydn.
25. Frau-herm. Schauspiel in 5 Akten von Weillac und Helevy. Deutsch von E. Mautner.
26. Die Hugenotten oder die St. Bartholomäus-Nacht. Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. V. Goffelt. Musik von Giacomo Meyerbeer.
27. Gaar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Vorburg.
28. Wallensteins Lager. Die Biccolomini.
29. Donna Diana.
30. Gaar und Zimmermann.
31. Nachm. Das Stiefkind.
Abends: Die Hugenotten.

November.
1. Tili. Lustspiel in 4 Akten von Französisch. Stadt.
2. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten nach dem Lustspiele Beaumarchais, Musik v. Rossini.

- 3. Fido.
4. Tili.
5. Hogenrin.
6. Dibello. Trauerspiel in 5 Akten von Spätzle, übersezt von H. B. Schlegel und Ludwig Tied.
7. Nachm. Donna Diana.
Abends: Die lustigen Weiber von Windfor.
8. Tili.
9. Hogenrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
10. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
11. Tili.
12. Die Hugenotten.
13. Mebea. Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.
14. Nachm. Mein Leopold.
Abends: Die weiße Dame. Komische Oper in 3 Akten v. Scribe, Musik von Veckhoven.
15. Hogenrin.
16. Der Bureaufrat. Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
17. Gaar und Zimmermann.
18. Der Bureaufrat.
19. Wilhelm Tell.
20. Martha.
21. Nachm. Mebea.
Abends: Hogenrin.
22. Der Bureaufrat. Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan.
Der Bureaufrat. Oper in 4 Akten von Cammarano, Musik von G. Verdi.
23. Wilhelm Tell.
24. Doctor Klaus. Lustspiel in 5 Akten von P. Arong.
25. Marie oder die Regimentstöchter. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti.
26. Herold's Schauspiel in 4 Akten von Pius Alexander Wolff, Musik von G. M. v. Weber.
27. Abends: Wilhelm Tell.
28. Nachm. Gaar und Zimmermann.
29. Die Wallflut. Musikdrama in drei Akten v. R. Wagner.
30. Herold's Drama in 4 Akten v. Victorien Carou, Deutsch von Paul Lindau.

Dezember.

- 1. Die Wallflut.
2. Wilhelm Tell. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedr. von Schiller.
3. Die Wallflut.
4. Wallensteins Trilogie.
5. H. B. Schlegel.
Abends: Der Postillon von Lonjumeau, Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Friedrich, Musik von Adam.
6. Die Journalisten, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.
Die Wallflut.
7. Robert und Bertram oder die lustigen Jagdbunden. Pöste mit Gesang in 4 Akten von G. Räder.
8. Wilhelm Tell.
9. Der Postillon von Lonjumeau.
10. Der Postillon von Lonjumeau. Schauspiel in 2 Aufzügen u. 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
11. Tili. Ballet.
12. Die Journalisten.
14. Der Postillon. Operette in 3 Akten von F. Zell und H. Geise, Musik von Carl Müller.
15. Die Wallflut.
16. Wilhelm Tell.
17. Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akt. v. Fr. Sinf. Musik v. G. M. v. Weber.
18. Der Hofmeister. Hereauf: Wiener Walzer. Virtuösisch. Tanzaus in 3 Hibern von Louis Franzos u. F. Ganz. Die Musik ist zusammengestellt v. Joseph Heuer. Arrangirt von der Hof-theaterin Josefine Strengsammer.
19. Nachm. Die Waise von Barmuth.
Abends: Der Wittelstuden.
20. Die lustigen Weiber von Windfor.
21. Tili. Wiener Walzer.
22. Tannenfüng.
23. Tannenfüng.
24. Tannenfüng.
25. Abends: Fra Diavolo. Komische Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Ueber.
Nachm. Renciaola.
26. Nachm. Tannenfüng.
Abends: Der Freischütz.
27. Nachm. Der Hofmeister.
Abends: Robert und Bertram.
28. Hogenrin.
29. Jungfrau von Orleans. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller.
30. Der schwache Schleier, Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
31. Tannenfüng, oder Der Kinder Weinrauch, Weibhags-Komödie in 7 Bildern von Bettje Brun.

Januar.

- 1. Nachm. Der Postillon v. Lonjumeau.
Abends: Die Jungfrau von Orleans.
2. Dr. Klaus.
3. Abends: Der Freischütz.
Nachm. Der Barbier von Sevilla, Wiener Walzer.
4. Der schwache Schleier.
5. Fra Diavolo.
6. Dibello.
7. Der Trompeter von Saffingen. Oper in 3 Akten und 1 Prolog von H. Range, Musik von H. E. Meßer.
8. Die Tochter des Herrn Fabrizio. Schauspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrandt.
9. Nachm. Die Journalisten.
Abends: Der Trompeter von Saffingen.
10. Hogenrin.
11. Belmonte und Constante, oder die Entführung aus dem Serail. Romantisch-Komische Oper in 3 Akten v. Mozart.
12. Rosenmüller und Junte, Lustspiel in 5 Akten von Carl Hoffber.
13. Die Waise. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
14. Der Trompeter von Saffingen.
15. Die weiße Dame.
16. Nachm. Marie oder die Regimentstöchter.
Abends: Die Räuber.
17. Der Freischütz.
18. Lucia von Lammermoor, Tragische Oper in 3 Akten von Donizetti.
19. Gräfin Lambach. Schauspiel in 4 Akten v. Hugo Lubliner.
20. Die goldene Spinne. Schant in 4 Akten von F. von Schöndam.
21. Trompeter von Saffingen.
22. Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten von Lessing.
23. Die goldene Spinne.
24. Die Jungfrau von Orleans.
25. Die Entführung aus dem Serail.
26. Don Juan. Große Oper in 3 Akten von Da Ponte, Musik von Mozart.
27. Gräfin Lambach.
28. Der Trompeter von Saffingen.



- 29. Wilhelm Tell.
- 30. Nachm. Die Heilige Dame.
- Abends: Der Versuchener. Zaubermärchen in 3 Akten, und 5 Akten von Ferdinand Kaimund, Musik v. Conrad Kreuzer.
- 31. Der schwarze Schleier, Konzert von Theresina Tza.

Februar.

- 1. Don Juan.
- 2. Ballett des Jager. Die Biccolomini.
- 3. Faust. Oper in 4 Akten. Musik v. Gounod.
- 4. Die Tochter des Herrn Fabrizius.
- 5. Der schwarze Schleier.
- 6. Wilhelm Tell.
- 7. Der Trompeter von Saffingen.
- 8. Der Versuchener.
- 9. Die Goldfische. Lustspiel in 4 Akten v. Franz v. Schönthan und Gustaf Adelung.
- 10. Die Goldfische.
- 11. Lebengrün.
- 12. Die Goldfische.
- 13. Nachm. Der Versuchener.
- Abends: Der Versuchener.
- 14. Der Versuchener.
- 15. Die Jungfrau von Orleans.
- 16. Der Trompeter von Saffingen.
- 17. Keun, oder: Keimbild und Genie. Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen v. Dumas (Vater) v. P. Schneider.
- 18. Carmen.
- 19. Die Goldfische.
- 20. Nachm. Die Tochter des Herrn Fabrizius.
- Abends: Carmen.
- 21. Der Versuchener.
- 22. Die Goldfische.
- 23. Carmen.
- 24. Faust. Große romantische Oper in 3 Akten v. M. Wagner.
- 25. Keun.
- 26. Wilhelm Tell.
- 27. Nachm. Die Goldfische.
- Abends: Faust.
- 28. Der Zigeunerbaron.

März.

- 1. Entführung aus dem Serail.
- 2. Die Journalisten.
- 3. Der Hüttenbesitzer. Komödie in 4 Akten v. Georg Dbnck.
- 4. Indine. Oper in 4 Akten nach Souque, Musik v. Vorling.
- 5. Der Versuchener.
- 6. Keun.
- Abends: Der Zigeunerbaron.
- 7. Die Walfäre.
- 8. Der schwarze Schleier.
- 9. Faust.
- 10. Indine.
- 11. Die Goldfische.
- 12. Der Zigeunerbaron.
- 13. Carmen.
- 14. Die Geyer Wally.
- 15. Die Hüdn. Große Oper in 5 Akten. Musik von Haleob.
- 16. Der Hüttenbesitzer.
- 17. Keun.
- 18. Faust.
- 19. Die Jungfrau von Orleans.
- 20. Nachm. Der Versuchener.
- Abends: Die Geyer Wally.
- 21. Die Walfäre. Große Oper in 3 Akten v. Schönbauer, Musik von Mozart.
- 22. Hof und Schwert. Festspiel. Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.
- 23. Keun.
- 24. Die Walfäre.
- 25. Der Hüttenbesitzer.
- 26. Der Versuchener.
- Abends: Die Walfäre.
- 27. Der Versuchener.
- 28. Indine.
- 29. Faust.
- 30. Romeo und Jule.

April.

- 1. Der Freischütz.
- 2. Die Karlsschüler. Schauspiel in 5 Akten von G. Raabe.
- 3. Nachm. Der Versuchener. Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.
- Abends: Die Walfäre.
- 4. Die Entführung aus dem Serail.
- 5. Wilhelm Tell.
- 6. Robert der Teufel. Große Oper mit 5 Akten v. Schiller und Delavigne, Musik v. G. Meyerbeer.
- 7. Uriei Acosta, Trauerspiel in 5 Akten von Gutzkow.
- 8. Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
- 9. Nachm. Romeo und Jule. Die Regimentssoldat.
- Abends: Lebengrün.
- 11. Nachm. Der Versuchener.
- Abends: Robert der Teufel.
- 12. Robert und Victoria.
- 13. Der Herrscher von Kirchsied. Volksstück in 4 Akten von v. Angenburger.
- 14. Die Walfäre.
- 15. Maria Stuart.
- 16. Der Zigeunerbaron.
- 17. Nachm. Romeo und Jule.
- Abends: Der Trompeter von Saffingen.
- 18. Die Karlsschüler.
- 19. Die Hochzeit des Figaro.
- 20. Die Walfäre. Große Oper in 5 Akten von Schiller. Musik v. Meyerbeer.
- 21. Salemanns Töchter. Volksstück in 3 Akten v. P. Arrong.
- 22. Die Walfäre.
- 23. Don Carlos, Infant von Spanien. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller.
- 24. Nachm. Mein Verlobt.
- Abends: Die Walfäre.
- 25. Der Narrer von Kirchsied.
- 26. Der Versuchener. Upland-Feier.
- 27. Salemanns Töchter.
- 28. Robert und Victoria.
- 29. Die Walfäre.
- 30. Der Freischütz.

Mai.

- 1. Nachm. Der Zigeunerbaron.
- Abends: Ein Blick in die Vergangenheit. Komödie mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa, Musik von Carl Wildboder.
- 2. Die Walfäre.
- 3. Maria Stuart.
- 4. Die Walfäre.
- 5. Die Walfäre.
- 6. Samlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schackspenz.
- 7. Angele. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Dr. Otto Weigel.
- 8. Nachm. Der Versuchener.

Abends: Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Akten von Dorvor und Ermonet. Musik von Mino Mailler.

9. Die Walfäre.

10. Die schöne Stube eines Schauspieler. Lustspiel in 1 Akt von Heinrich Lauff.

11. Konzert. Die Schützenträger. Lustspiel in 1 Akt von G. Hoff.

12. Das Lieb von der Glode, von Schiller mit lebenden Bildern.

11. Carmen. Illi Lehmann a. G.

12. Die Walfäre, Weinlied. Illi Lehmann a. G.

Verschiedenes.

* Bremerhaven, 15. Mai. Der seit dem 4. April aus Stettin flüchtige und in Chicago verhaftete zweite Direktor der Stettiner Dampfmaschinen-Fabrikgesellschaft, W. Gräber, wurde, nachdem das Auswärtige Amt in Berlin wegen verschiedener Beträge von etwa 200,000 Mark verkannter Wechselbuchungen keine Auslieferung veranlaßt hatte, nach Newyork gebracht, und dort von dem Lloyd-Dampfer „Alor“ eingeschifft, mit dem er in der Nacht zum Sonnabend auf der Reise eintraf. Bald darauf, in der dritten Morgenstunde, als der Dampfer in der Nähe des Seuchthurns war, hat Gräber an Bord in dem Gelas, in welchem er eingeschlossen war, durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Leiche wurde gestern nach dem Totenhaus der Krankenanstalt gebracht.

* Wien, 14. Mai. Wie aus Pest gemeldet wird, wurde gestern Abend in Spattnar der Abolot Andreas Barttha von seinem eigenen Beter, einem verkommenen Individuum Namens Alexander Sidt, auf offener Straße erschossen. Barttha blieb sofort tot auf der Straße liegen. Sidt eilte zur Polizei und erstattete dort selbst die Anzeige von dem Mord, wobei er anag, er habe seinen Beter erschossen, weil ihn dieser an den Bettelstaf gebracht habe. Barttha, welcher von der Unabhängigkeitspartei als Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt worden war, hinterließ eine Witwe und drei Kinder.

* Ein jugendlicher Kirchenräuber. Im Januar dieses Jahres entfernte sich aus Weidem in Westfalen der 12 Jahre alte Schulfabe Ewald Strom, weil er eine Schulstrafe zu ermahnen hatte. Kurz nach dem Weggehen des Knaben wurden in einer großen Anzahl von Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung in den Kirchen die Pferstiche erbeuden und ihres Inhalts beraubt. Schließlich jagte man den Kirchenräuber in der Person des Knaben. Derselbe wurde wegen schweren Diebstahls unter Anklage gestellt. Die Dortmunder Strafammer hat ihn mit Rücksicht auf seine Jugend freigesprochen, aber einer Besserungsanstalt überwiesen.

* Unglücksfall. Am Freitag Nachmittag unternahm vier Säger der Potsdamer Garnison eine Wasserpartie bei Boor nach Caputt. Als sie noch eine ziemlich weite Strecke vom Lande entfernt waren, es war gegen 8 Uhr Abend, füllte sich das Boot plötzlich schnell mit Wasser. Die ersten drei Ruderer retteten sich durch Schwimmen, der vierte, ein Oberjäger, schwamm seinen Kameraden nach, verstand jedoch plötzlich mit einem gelassenen Hilfsaufzuge in den Wellen. Ein Kamerad, welcher das Land bereits erreicht hatte, schwamm zurück, um ihn zu retten doch fand er ihn nicht mehr.

* Ein nicht unbedenkliches Abenteuer hatte Anfang dieser Woche, wie die „Dresd. Nachr.“ mittheilen, der General der Kavallerie Semff v. Büsch in der Dresdener Gasse v. befehlen. Der General unternahm, wie er dies seit seiner Pensionierung täglich zu thun pflegt, einen Morgen Spaziergang in dem reizenden Gehölz, als er an dem betreffenden Morgen in die Nähe des Wolfshügels gekommen war, sprang aus dem dichten Unterholz ein Strolch plötzlich auf den General zu, hielt ihm einen Revolver vor und forderte die Börse, sonst würde er schießen. Herr v. Semff ließ sich jedoch trotz des bedrohlich aufgesehen Revolvers nicht einschüchtern, sondern hob seinen Spegeter auf, um den Strolch damit niederzuschlagen. Bevor es jedoch dazu kam, nahm der freche Räuber, der auf solche Antwort nicht gefaßt war, Reißaus und verschwand im Gehölz. Es gelang ihm auch zu entkommen, ohne daß seine Person festgehalten werden konnte.

* Ein kleiner Lebensretter. Vor einigen Tagen spielten mehrere Kinder im Glacis zu Spandau am Wallgraben vor dem Potsdamer Thore, wobei ein etwa vier Jahre alter Knabe ins Wasser fiel. Ein neunjähriger Knabe, Sohn des Kreisrichters Köhler, sprang in das Wasser des Grabens und rettete den kleinen Knaben vor dem Ertrinken.

* Die Geheimnisse einer Heirathsvermittlerin. Auf dem Amtsgericht zu Frankfurt a. M. wurde vor einigen Tagen das Buch einer Heirathsvermittlerin, welche wegen Provisionsforderung in einen Rechtsstreit verwickelt worden war, vorgelegt, um daraus den Umfang ihres „Geschäfts“ zu ermitteln. Dabei stellte es sich zur allgemeinen Heiterheit der Anwohner heraus, daß noch 17 unverheiratete Anwärter und Referendare sich an die Vermittlerin mit der Bitte gewandt hatten, sie doch baldigst mit einer vermhögen Frau zu versehen.

* Die Spelleute in Spaa sind gestern, 18. Mai, eröffnet worden, und zwar durch den Grafen de Ramoy, nach der „Köln. Ztg.“ ist dieser Graf Niemand anders als Seine Durchlaucht Fürst Artur v. Rheina-Wolbeck, Graf von Ramoy-Cleroux auf Schloß Bentlage bei Rheina in Westfalen, das hier wohnende derzeitige Familiencaput eines der ältesten katholischen Adelsgeschlechter in Westfalen und erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses.

* Die preussische Staatsbahnverwaltung erleidet den weniger bemittelten Bevölkerungsklassen den Besuch von Baboorten und Kuranstalten in armenheimreicher Weise.

Weite Mittelklassen Personen, welchen von den Vorständen solcher Anstalten der Gebrauch der Bäder und anderer Kuranstalten unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen angeboten ist, wird auf den Staatsbahnen der Reise nach den Kurorten und später zurück nach der Heimath eine bedeutendere Ermäßigung dadurch bewilligt, daß sie zum Militärabpreis-Verdrehung in der 3. Wagenklasse, und zwar auch in den Schnellzügen, finden. Die Ermäßigung wird ohne Weiteres von dem Billeter Expedienten gemäß Vorzeichnung der Besondere Ermäßigung des Besondereortandes über den unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen angebotenen Gebrauch der Bäder und Kuranstaltungen und einer Bescheinigung der Ortsbehörde des Besonderen, daß keine Vermögensverhältnisse die Anwendung der zum Gebrauch der Bäder und Kuranstaltungen erforderlichen Mittel ohne eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise nicht gestatten. Ein Armutsnachweis im Sinne der Zivil-Verordnungs-Ordnung wird nicht verlangt. Derselbe Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise wird an Invaliden-Kinder und deren Begleiter gewährt, welche zu den in mehreren Kurorten errichteten Kuranstalten für tropische Kinder der ärmeren Volksklassen zugelassen sind. Auch hier erfolgt die Verabreichung von Wätsen zu dem ermäßigten Preise, ohne daß es vorher eines Antrages bei der Eisenbahndirection bedarf, durch die Billeter-Expeditionen gegen Vorweisung der von der Heilmittel ausgehenden Vermögensgegenstände und eines Attestes der Ortsbehörde, daß die Vermögensverhältnisse des Kindes oder der Eltern derselben die Anwendung der für den Gebrauch der Heilmittel erforderlichen Mittel ohne eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise nicht gestatten. Die Begleiter der Kinder erhalten die Ermäßigung auch zu Reisen, welche sie nach Antritt am Bestimmungsort ihrer Schiffsreise nach dem Ort der Abreise, bevor von dem letzteren zum Zweck der Wiederholung ihrer Schiffsreise nach dem Aufenthaltsort des letzteren mitgenommen werden.

* In Petersburg hat sich am Mittwoch den 13. d. der 21-jährige Sohn des bekannten Hofschmeichlers der „Nobele Krema“, Wladimir Sinowin erschossen. Seit einem Jahre war derselbe als Student der juristischen Fakultät an der Petersburger Universität immatrikulirt. Wie gemeldet wurde hat er auch am Vormittag des 13. d. M. am gemeinamen Familienruhestat, und zwar in ganz musterhafter Stimmung, theilgenommen, war dann ausgefahren, schaute zurück und sagte sich, 15 Minuten später, in seinem Zimmer einen Kugel mitten durchs Herz. Ein Diener, der den Knall des Schusses gehört, fand seinen jungen Herrn am Boden liegend, den Kopf gegen einen Dban geleht, bereits entleert vor. Auf dem Schreibische lag ein von ihm geschriebener offener Brief, in welchem er bittet, Niemanden eine Schuld an seinem Tode zu geben. Lebensüberdruß und die Ansicht, daß das Sein in jener anderen Welt unergleichlich angenehmer sein müsse, als das Leben hier auf Erden, seien der einzige Grund, der ihn angezogen, den längst gefaßten Selbstmord-Entscheidungs jetzt auszuführen. Ermögenswerth erscheint ihm noch, daß bereits zwei nahe Verwandte des jetzt Dahingegangenen durch Selbstmord erbeten. Wladimir Sinowin wird als nicht unbegabt gelehrt, als ein junger Mann, der besonders auch für Musik und Malerei Interesse zeigte.

* Eine neue Scandal-Affaire bedarfösig wieder die Gesellschaft der englischen Dauphin. Der Herzog von Walsley hat kein Bankrottverdict in London den Antrag gestellt, den Lord Colin Campbell, den fünften Sohn des Herzogs von Argyll und jüngeren Bruder des Marquis of Done, des Schwiegersohns der Königin Victoria, für fällig zu erklären. Der Leser erinnert sich wohl noch jenes ebenfalls nationalen wie schmutzigen Prozesse, welcher Ende November vorigen Jahres vor dem Londoner Schornsteinstreit verhandelt wurde. Der aus einem der ältesten englischen Adelsgeschlechter stammende Lord Colin Campbell und seine einer bürgerlichen Familie angehörige Gattin flagten sich gegenseitig an. Der eine Reihe von Tagen andauernden Prozesse über die unglücklichsten Dinge zu Tage und wurde eine ganze entliche Bergbeweisung des Lebens in den englischen Gesellschaften. Derselbe schickte sämtliche Angelegenheiten freigegeben worden, berichtete doch nur eine Stimme darüber, daß sie alle gleich verurtheilt zu werden. Unter denselben, welche als Freunde der Lady Campbell auftraten, bestand sich eben derselbe Herzog von Marlborough, welcher jetzt die Bankrotterklärung des Lord Colin Campbell beantragt hat. Die Finanzen des letzteren waren schon seit längerer Zeit völlig zertrümmert und wurden durch das Urtheil des Scheidungsprozesses, welches ihm die Zahlung von ungefahr 15,000 Pfd. Sterling (300,000 Mark) Prozesskosten auferlegte, einer unermesslichen Katastrophe nahe gebracht.

* Aus London wird berichtet: Vor dem Schornsteinstreit in Derby stand dieser Tage eine Frau, Namens Mary Ann Riley, der Bigamie angeklagt. Sie bekannte sich für schuldig. Ihr erster Mann hatte sie granam behandelt und dann verlassen. Nicht minder unglücklich war ihre zweite Ehe. Schließlich hatten sich ihre zwei Gatten mit einander verbunden, sie der Bigamie anzuklagen. Der Präsident des Gerichtshofes, Richter Hawkins, bemerkte, wenn es jemals eines Fall gegeben, war Bigamie entschuldbar sei, so wäre es dieser. Unter den Umständen könnte es es mit keinem Gewissen nicht verurtheilen, die unglückliche Frau zu mehr als fünf Jahren Gefängnis zu verurtheilen. Dies war natürlich gleichbedeutend mit einer Freisprechung.

* Nach weiteren Berichten über das Erdbeben in Guaymas am kalifornischen Golf, hat die durch die verabschlachten Felsmassen verursachte Reibung die Wälder in Brand gefaßt, was zu der Alarmen Anlaß gab, daß in einigen Osthäften Wulfane entstanden seien. Aus Tucson (Arizona) wird gemeldet, daß eine weitere Erdschüttung sich in der Nachbarschaft geöffnet hat, die Morast und Wasser auswirft. In Benjon wurde ein weiterer Erdstoß verpührt.

* Die transpazifische Eisenbahn wird im Herbst bis Samarland fertig sein. Die Eröffnung dieser Straße soll unter ganz besondere Feiertageit erliegen und auch ausländische Wäner der Wissenschaft sollen zu bertheilen eingeladen werden. Es heißt, daß auch dem bekannten Geographen Herrn von Richthofen eine Einladung zu Theil wird.